**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 48 (1922)
**Heft:** 33

**Illustration:** Gordon Bennett-Fliegen
**Autor:** Wenk, Willy

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

12 Die Werkstatt dampft. — Ledergeruch.
Ein Seufzer, wie ein unterdrückter Fluch. —

Da fällt im Schacht der schmalen Gasse
ein Sonnenstrahl, just auf die blasse
Cyklame dort am Fensterbrett, — — —
dieweil sich draußen was vorbeibewegt;

auf Stöckelschuhen zierlich schlanke Beine. —
Dem Schuster fallen ungereimte Reime
und Dinge ein. — Er schmunzelt leise
in sich hinein, und denkt sich weise:

So wie Hans Sachse bin auch ich ein Schuhmacher und Poet dazu!

13 Es gibt der Schuster viele
auf diesem Erdenrund,
sie tun mit blödem Spiele
sich allerorten kund. —

Die ihr mit Stank und Dünsten
umnebelt uns den Blick,
ihr Schuster in den Künsten
und in der Politik:

Nehmt diesen euch zum Muster,
und achtet hoch den Mann;
er ist von allen Schustern
der einz'ge, der was kann.

14 Derweil er Sohlen geklopft und gefeilt
Und geträumt, wer sie tragen mag,
Ist manchem das Glück vorüber geeilt
Draußen am hellichten Tag!

*

15 „Zwanzig Jahr sitz ich schon da und habs nicht weit gebracht, immer hieß es: „Schuster bleib bei Deinen Leisten." Jetzt bleibt mir nur die eine Hoffnung, daß es bald Revolution gibt, vielleicht werd ich dann Bundespräsident. Der Ebert war ja nur ein simpler Sattlergsell und ich bin doch wenigstens Meister!" —

## Lieber Nebelspalter

Mein Nachbar jammerte heute Morgen, daß alle seine Hühner auf die Kirschbäume flögen, um sich dort gütlich zu tun.

Ich tröstete ihn, indem ich ihm auseinandersetzte, daß wir wohl dasselbe machen würden, wenn die Kirschen nicht zu uns kämen.

Das Schlimmste ist, meinte hierauf der Nachbar, daß die Hühner keine Eier legen, wenn sie so viel Kirschen fressen.

„Auch ich würde entschieden das Letztere vorziehen", — erwiderte ich prompt, womit ich mir einen bitterbösen Blick und einen eiskalten Abschied zuzog. Stachelschwein

*

## GORDON BENNETT-FLIEGEN

W. Wenk

„Einen Ballon, für die Kleinen, zum Andenken, mein Herr!" — „Danke. I bringe dä scho en Ballon hei, aber dä chaufe=n=i dä ame=n=angere=n=Ort!"

## Flaggen und Taschentüchlein

Die nationale Fortschrittspartei von LaChaux=de=Fonds hat eine Initiative in Gang gesetzt, wonach inskünftig bei der Beflaggung öffentlicher Gebäude nur die offiziellen Farben Verwendung finden dürfen und hat rasch die erforderlichen Unterschriften zusammengebracht.

Das ist erfreulich; denn es ist ganz am Platze, wenn wir unsre öffentlichen Gebäude nicht mit fremden Federn schmücken.

Eine andere Initiative, die von Bern aus in Szene gesetzt werden soll, wird freilich nicht so leicht zum Ziele gelangen. Diese neueste Initiative hat die Absicht, dahin zu wirken, daß sämtliche Schweizerbürger, sofern sie in der linken Rocktasche ein Nastüchlein teilweise sichtbar tragen, als Farbe für dieses Nastüchlein die Nationalfarben eines fremden Staates wählen. Man glaubt, daß diese Initiative noch bei einigen Schweizern auf Widerstand stoßen wird. Wenn auch schon, vor allem in den größern Städten, sehr viele Schweizer sind, die sich mit einem ganz besonderen Wohlgefallen mit fremden Staatsfarben zu schmücken belieben, so wird der Gedanke, daß diese echt schweizerische Katzbuckelei allgemein eingeführt werden soll, doch heute noch kaum so allgemein befreunden können, daß man der Initiative Erfolg versprechen darf. Hingegen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß wir, wenn unsre jungen Leute in der Nachäffung fremder Gewohnheiten, die sie nicht verstehen, im gleichen Maße Fortschritte machen wie in den letzten zehn Jahren, in ganz kurzer Zeit dafür reif sein werden. pa

*

## Marsbeobachtung in 4000 m Nähe

Das außergewöhnlich kalte Wetter der letzten Wochen braucht uns eigentlich nicht mehr stark zu wundern, wenn man bedenkt, daß der Mars sich in einer außerordentlichen Nähe zur Erde befindet. Wie der „Bund" berichtet, befindet sich unser Nachbar in 4000 m Nähe und soll vom Pik von Teneriffa aus, welcher sich auf 3710 Meter über das Meeresniveau erhebt, beobachtet werden. Wenn es nun auch nicht gelingen wird, eine Leiter über die fehlenden 290 Meter hinwegzulegen, so ist doch anzunehmen, daß unsere Flieger die kleine Distanz bequem überbrücken können und uns ein paar Marseinwohner, sowie kinematographische Aufnahmen der dortigen Landschaft beschaffen werden. ae.

*

## Es gab einmal

Es gab einmal Minister, die hatten alle Jahre nur eine Konferenz. Sie hielten keine große Reden, aber doch wenn die Konferenz vorbei war, wußte man, sie hatten einen Entschluß gefaßt, der gehalten wurde. Ihre Reden waren nie lang, alles faßten sie kurz, aber das Kurze hatte einen Sinn. Das Volk kannte diese Männer, hatte Vertrauen zu ihnen, denn sie sprachen für das Wohl des Volkes, nicht für sein Verderben. Es gab einmal Minister.

*

PREISABBAU!

Großer Preisabschlag auf Pässe

Schweizer Pässe für das Ausland kosten statt Fr. 7.— (im Vorjahre) jetzt nur noch Fr. 15.—!

Das reisende Publikum wird eingeladen, von dieser Vergünstigung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die Direktion.

Zürich, im Juli 1922.